



Pressemappe

Geschichte

Im Jahre 1999 begann Gründungsmitglied Thomas Haase mit SuSE Linux Version 5.0 zu arbeiten. Bei einem Praktikum lernte er Alexander Hofmann kennen, der ebenfalls Interesse an Linux hatte. Aus den sporadischen Treffen der beiden bei sich zu Hause, entstand die Linux User Group Itzehoe.

Im Frühjahr 2000 stellte das Innovationszentrum IZET einen Raum zur Verfügung, wodurch sich für die inzwischen gewachsene Gruppe neue Perspektiven ergaben.

Aufgrund der wachsenden Teilnehmerzahl und den dadurch wachsenden Interessengebieten entschloss man sich, den Computer Club Itzehoe e.V. zu gründen, der Mitte 2001 mit dem Merkmal der Gemeinnützigkeit ins Vereinsregister beim Amtsgericht Itzehoe eingetragen wurde. So öffnete sich die Gruppe auch für alle anderen Themen, die den Umgang und den Spaß mit Computern betrafen.

Im selben Jahr bezog der Club neue Räume, die vom damaligen ÜAZ (heute WAK) in der alten Kaserne am Langen Peter freundlicherweise zur Verfügung gestellt wurden. Hier bot sich nun die Möglichkeit, einen Clubraum mit Arbeitsplätzen für Mitglieder und Besucher, sowie eine Werkstatt einzurichten.

Mit der Zeit wurden diese Räume immer weiter an die Bedürfnisse des Vereins angepasst. So entstand auch eine "Sofaecke" die zum Plaudern und Diskutieren einlud, sowie ein Projektgruppentisch, an dem mit mehreren Leuten an interessanten Projekten gearbeitet werden konnte.

Dank zahlreicher Hardware-Spenden hatten wir zwischenzeitlich einen interessanten technischen "Fuhrpark" von Computern, darunter alte VAX-Großrechner, Ataris, Macs und natürlich auch PCs vieler Generationen. Fast hätte es für ein umfassendes Museum der Computer-Geschichte mit vielen funktionstüchtigen Ausstellungsstücken gereicht, das unter anderem auch für den Informatik-Unterricht regionaler Schulen interessant hätte werden können.

Dazu kam es aber leider nicht mehr, denn Mitte 2009 bekamen wir die Nachricht, dass wir die Räume im WAK-Gebäude zum Ende des Jahres wegen Eigenbedarfs verlassen müssten. Die Suche nach einem neuen Quartier gestaltete sich schwierig, und um unsere Aussichten bei der Raumsuche ein wenig zu verbessern, mussten wir uns schweren Herzens von den meisten der musealen Gerätschaften wieder trennen.

Im Februar 2010 mieteten wir dann neue Räumlichkeiten im "Gudewill-Park" an, die zwar deutlich kleiner sind, dafür aber deutlich größere finanzielle Anforderungen mit sich brachten. Mangels öffentlicher Förderung mussten wir unsere Mitgliedsbeiträge drastisch anheben, um Rücklagen für die nunmehr wesentlich höheren laufenden Kosten zu bilden.

Immerhin können wir seither mit einer festen Adresse weiter machen, wir diskutieren, spielen, lernen wieder miteinander und hecken neue Projekte aus.

Wir zählen heute 20 Mitglieder aus allen Altersschichten vom Schüler bis zum Rentner.

Daten und Fakten

Anschrift:	Computer Club Itzehoe e.V. Oelixdorfer Str. 2 25524 Itzehoe
Webseite:	http://www.cc-itzehoe.de
E-Mail:	info@cc-itzehoe.de
Vereinsregister:	Amtsgericht Pinneberg, Register-Nr. VR 771 IZ
Vorstand:	Helge Gertsen (1. Vorsitzender) Jens Puth (2. Vorsitzender) Marc Gorisek (Kassenwart)
Mitgliederzahl:	20 (Stand: Oktober 2011)
Mitgliedsbeiträge:	15,- EUR / Monat regulärer Beitrag 10,- EUR / Monat ermäßigter Beitrag ab 5,- EUR / Monat Fördermitgliedschaft

Artikel aus der "Norddeutschen Rundschau" vom 26.08.2010

Neuer Ausweis: Überall Sorgen

Computer-Club rät: Schnell noch alten Pass beschaffen

ITZEHOE Der neue Personalausweis – ab November gibt es ihn im praktischen Scheckkartenformat. Das sei der einzige Vorteil, meint Marc Gorisek, Vorsitzender des Computer-Clubs Itzehoe: „Sicher ist er nicht.“

Das kann Hans Joachim Kruse, Leiter des Amtes für Bürgerdienste im Rathaus, nicht beurteilen. Er hat andere Sorgen: „Auch wir sind angespannt, inwieweit überhaupt der Termin 1. November mit einer fehlerfreien Einführung gehalten werden kann.“ Er sieht es genau so wie Kollegen aus anderen Kommunen und der Städteverband (wir berichteten gestern). Daten werden auf einem Chip gespeichert, so kann sich der Inhaber mit dem



„Sicher ist der neue Ausweis nicht.“

Marc Gorisek
Vorsitzender des Computer-Clubs

Ausweis im Internet identifizieren, gegenüber Behörden oder auch Firmen. Darüber müsse aufgeklärt werden, der Beratungsumfang in der Meldebehörde steige erheblich, so Kruse. Sieben bis acht Minuten würden jetzt für einen Personalausweis aufgewendet, „das wird sich verdreifachen, wenn nicht vervierfachen“. Wird mehr Personal gebraucht? Die Entwicklung werde abgewartet, sagt der Amtsleiter.

Geht es nach dem Computer-Club, dann kommt bis November noch viel Kundschaft. Die Itzehoer Experten empfehlen, bis dahin einen alten Personalausweis zu beantragen. „Der ist günstiger und wieder bis zu zehn Jahre gültig“, so der 2. Vorsitzende Olaf Jönsson. Bis dahin gebe es vielleicht eine

wirklich akzeptable Variante des neuen Dokumentes.

Denn beim Computer-Club stimmt man einem Bericht der „Plusminus“-Redaktion der ARD zu, die mit dem „Chaos Computerclub“ Testversionen der Basis-Lesegeräte für den Ausweis geprüft hatte. Ergebnis: Betrüger könnten problemlos sensible Daten abfangen – inklusive der geheimen, sechsstelligen PIN. „Dazu gibt es so genannte Keylogger, die Eingaben der Tastatur aufzeichnen“, erklärt Gorisek. Diese werden einfach zwischen Tastatur und Computer gesteckt. Alternativ könne man eine Software installieren, die sämtliche Tastatureingaben aufzeichnet.

Außerdem sei im neuen Personalausweis ein RFID-Chip eingebaut. So könnten Daten ausgelesen werden, ohne überhaupt mit dem Ausweis in Kontakt zu kommen. Gorisek: „Die Reichweite des Chips ist zwar nur auf wenige Zentimeter beschränkt, aber es reicht schon, wenn man sein Portemonnaie unbeabsichtigt auf einen RFID-Leser legt, um an die Daten zu gelangen.“

Die Anregung an die Bürger, sich noch einen alten Ausweis zu sichern, sieht Amtsleiter Kruse mit gemischten Gefühlen: „Das würde bedeuten, dass wir jetzt noch einen Run auf den alten Personalausweis bekommen.“ Jeder müsse das für sich selbst entscheiden, denn das neue Dokument bringe auch Vorteile. „Wenn aber die Sicherheit nicht gewährleistet ist, würde ich zumindest davon abraten, sich zusätzliche Daten aufzuladen zu lassen.“ *ara/lpe*

> Die Funktionsweise des neuen Personalausweises erklären die Mitglieder des Computerclubs auf Wunsch donnerstags ab 19.30 Uhr in den Vereinsräumen in der Oelixer Straße 2 (Gudewillkaseme). Wegbeschreibung und weitere Informationen auf www.cciz.de.

Artikel aus der "Norddeutschen Rundschau" vom 01.09.2009



Wenig Platz reicht den Mitgliedern des Computer-Clubs. Foto: ara

Neustart: Computerfans dringend auf Raumsuche

Itzehoe/ara – Gut acht Jahre ist es her, dass der Computer-Club Itzehoe Räume am Langen Peter bezog. Eine Werkstatt, ein Mitgliederbereich und sogar eine Sofaecke waren seitdem Treffpunkt an jedem Donnerstag. Damit ist nun Schluss: Der Vermieter, die Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein, benötigt die Räume für eigene Zwecke. „Wir bedauern das zutiefst, weil wir ein gutes Verhältnis zu unserem Vermieter hatten“, sagt Volker Jacobs, 2. Vorsitzender des Clubs, der für die Unterstützung dankte. Nun gilt es, schnell einen neuen Treffpunkt zu finden. Der soll möglichst günstig sein, denn „wir können keine großen finanziellen Sprünge machen“.

Es werde schwierig, entsprechende Räume zu ähnlichen Konditionen zu finden, weiß auch der 3. Vorsitzende Nils Jensen. Auf fast 60 Quadratmetern fühlten sich die Club-Mitglieder jahrelang heimisch. „Es darf auch kleiner sein“, so Vorstandsvorsitzender Marc Werner. „Wir wären bereit, die laufenden Kosten zu übernehmen.“ Der gemeinnützige Verein könne Spen-

denbescheinigungen ausstellen. Oder Mitglieder könnten dem neuen Vermieter mit ihrem Wissen unter die Arme greifen, ergänzt Jensen.

„Wenn wir einen Raum bekommen, den wir exklusiv nutzen können, würden wir auch wieder Gastcomputer aufstellen“, verspricht Marc Werner. Diese Rechner stünden wieder Besuchern zur Verfügung – wie auch schon in den Clubräumen am Langen Peter.

Möglichst schnell wollen die Computerfans in eine langfristige Bleibe umziehen. Bisher hatten die rund 20 Mitglieder ihre eigenen Computer in den Clubräumen untergebracht, dazu eine Sammlung antiquarischer Rechner, die jetzt vorübergehend ausgelagert werden. Es sei auch möglich, mobile Computer zu den wöchentlichen Treffen mitzubringen, so Jacobs.

Hände ringend schauen sich die Clubmitglieder um: „Leerstände gibt es ja genug“, so Jensen. Inzwischen wird die bisherige Unterkunft geräumt, lange dürfe die Suche daher nicht dauern.

□ Kontakt über die Internetseite: www.cc-itzehoe.de.

Bald Computer-Museum am Langen Peter?

Itzehoe/ara – Sie haben schon einiges von den Computerexperten aus Itzehoe gehört, nun wollten sie sich selbst ein Bild von den Tüftlern machen: Peter Dawiec, Fraktionsvorsitzender der Grünen, und seine Fraktionskollegen Frank Schuchard und Karin Uhl besuchten den Computerclub Itzehoe (CCIZ) am Langen Peter.

Er sei froh, wenn er seinen Computer ein- und ausschalten könne, sagte Dawiec. Etwas größer als der heimische PC sei das Schmuckstück des Clubs: Eine ausrangierte Großrechneranlage aus dem Kernkraftwerk Brunsbüttel vom Typ „VAX 6000-610“. Nach wie vor funktioniert die Technik. „Die Rechner sind kommunikationsfähig“, erklärte Ralf Schwedler, „man kann damit problemlos ins Internet gehen.“ Allerdings überfordern die meisten Internetseiten die nicht mehr zeitgemäße Technik. „Es geht uns

auch eher darum, solche Maschinen betriebsbereit zu halten“, so Schwedler. Ideen für die Errichtung eines Computermuseums in den Clubräumen werden gerade ausgearbeitet. „Eine tolle Sache“, lobte Peter Dawiec die Idee, ein Museum werde sicher interessierte Personen anlocken. „Vielleicht auch Schulklassen.“

Dutzende Computer, Strippen, blinkende Leucht-

dioden, Schaltschränke und andere Technik – die Besucher wussten nicht, was sie zuerst bestaunen sollten. Ob der normale Anwender im Computerclub ebenso willkommen sei wie der Tüftler, wollte Frank Schuchard wissen. „Natürlich“, bestätigte Schwedler. Unter den Mitgliedern gebe es viele, die über hervorragende Kenntnisse in Spezialgebieten verfügen. „Mir muss

man nur einen UNIX-Rechner aus den 90er-Jahren vorsetzen, schon habe ich Lust, etwas daran zu machen“, meinte er, „anderen Leuten bringt es eben Spaß, Fische in Aquarien zu füttern.“

„Faszinierend“, beschrieb Frank Schuchard seine Eindrücke. Es gehe weit über das hinaus, was er bisher kenne. „Sehr interessant“, sagten auch Karin Uhl und Peter Dawiec beeindruckt.

Während den Politikern die Technik erklärt wurde, trafen sich im Raum nebenan zahlreiche Computerfans zum wöchentlichen Erfahrungsaustausch. Ob Probleme mit einem neuen Rechner oder Ratschläge zur Installation eines Programms – es findet sich immer jemand, der helfen kann. „Wir wollen den Anwendern zeigen, wie es geht“, erklärte Volker Jacobs das Ziel des Clubs, „dabei sind wir gern behilflich.“ Nur umsetzen müsse es der Anwender selbst – das mache den Lerneffekt aus.



Faszinierende Geräte: Volker Jacobs (links) erklärt (v. re.) Frank Schuchard, Peter Dawiec und Karin Uhl die Technik. Foto: Radajkin

Artikel aus der “Norddeutschen Rundschau” vom 21.04.2009

Viele Netzwerke offen: Itzehoer surfen mit Risiko

Artikel aus der "Norddeutschen Rundschau" vom 07.08.2008

Viele Itzehoer gehen beim Surfen im Internet zu sorglos mit ihren Daten um. Das zeigt ein Test des Computerclubs.

Itzehoe – Mit dem Laptop auf der Terrasse oder in der Gartenlaube sitzen und schnurlos im Internet surfen – das ist bequem und praktisch. Doch es ist auch gefährlich. Die meisten Nutzer wiegen sich zwar in Sicherheit, schließlich schaut ja niemand über die Schulter bei der Eingabe vertraulicher Daten. Aber der Schein trügt. Denn wenn die Technik für den drahtlosen Internetzugang – auch Wireless LAN genannt – nicht richtig konfiguriert wird, ist es ein Leichtes für Datendiebe und Hacker, ins heimische Netzwerk einzudringen.

„Ein WLAN sollte verschlüsselt sein“, rät Nils Jensen vom Computer-Club Itzehoe. Dass das häufig nicht oder nur unzureichend der Fall ist, bewies eine Test-Messung in der Innenstadt. Zusammen mit seinem Computer-Club-Kollegen Jens Puth wandert



Foto: Radajkin

Unerwünschte Mitsurfer: Nils Jensen (links) und Jens Puth suchen offene Netzwerke.

Name sollte keinen Rückschluss auf den Betreiber zulassen“, meint Volker Jacobs, zweiter Vorsitzender des Clubs. Gerade Ärzte und Anwältinnen sollten ihre vertraulichen Daten besser schützen. Dabei sei der Name leicht zu ändern. Ein Blick ins Handbuch genüge, so Jens Puth.

Wer sich unsicher ist, ob sich bereits Unbefugte Zugang zu seinem Netzwerk verschafft haben, dem rät Computer-Club-Schriftführer Ralf Schwedler, einen Blick ins Protokoll des Routers werfen. Man könne sich auch versehentlich beim Nachbarn im Netz anmelden, wenn die Technik mit den Werkseinstellungen arbeitet. Eine gewisse Mitschuld der Hersteller schließt Schwedler nicht aus.

Wer sich nicht sicher ist, ob sein drahtloses Netzwerk ausreichend geschützt ist, kann sich informieren: Jeden Donnerstag ab 19 Uhr treffen sich die Mitglieder des Computer-Clubs Itzehoe in deren Vereinsräumen am Langen Peter 27b. „Wir zeigen dann, wie es richtig geht“, verspricht Jacobs.

ANDREAS RADAJKIN

WPA. Letzteres sei wesentlich sicherer: „Das knackt nur das FBI.“ Um die WEP-Verschlüsselung außer Gefecht zu setzen, bedarf es eines guten Computers und einer Viertelstunde Zeit. Nils Jensen und Jens Puth drängen natürlich in kein Netz ein, sie wollen nur auf die Gefahren aufmerksam machen. Die beiden kamen auch an Arzt- und Anwaltspraxen vorbei und trauten ihren Augen kaum. Auf dem Bildschirm tauchten eindeutige Namen der Zugangspunkte auf. „Der

Artikel aus der "Norddeutschen Rundschau" vom 23.05.2008

Kostenlose Zukunft am Computer mit „Ubuntu“

Itzehoe/ara – Viel könnte man mit einem Computer nicht anstellen, hätte er kein Betriebssystem. Das muss nicht immer vom Marktführer aus dem amerikanischen Redmond stammen und das Portemonnaie belasten, wissen auch die Mitglieder des Computer-Clubs Itzehoe. Morgen laden sie zu einer „Installationsparty“ in ihre Räume am Langen Peter ein, um mit Interessierten eine kostenlose Alternative zu begutachten. „Ubuntu“ nennt sich das System, das erst seit 2004 erhältlich ist, in kurzer Zeit jedoch zur meist benutzten Linux-Anwendung wurde. Im vergangenen Monat erschien die aktuelle Version, die auf der Party zum Einsatz kommen soll.

„Jeder, der ‚Ubuntu‘ installieren will, kann vorbei kommen“, sagt Computer-Club-Schriftführer Dr. Ralf Schwedler. Auch wer sich für das alternative Betriebssystem interessiert, seinen eigenen Computer aber nicht mitnehmen kann oder will, ist eingeladen. „Der bekommt dann einen Rechner zum Installieren von uns“, verspricht Schwedler. Sollten Probleme beim Einrichten der Software oder Hardware auftauchen, stehen die erfahrenen Clubmitglieder bereit.

Einen Besuch sind die Vereinsräume des Computer-Clubs Itzehoe ohnehin wert. Viel sehenswerte und historische Technik vermittelt den Eindruck eines riesigen Rechenzentrums. Hinter mehreren Computertischreihen verbergen sich zwei Großrechner aus den 80-er Jahren, denen wieder Leben eingehaucht wurde. Schwedler: „Ganz rund laufen sie noch nicht“, aber man arbeite daran. Nicht ungewöhnlich, aber selten ist ein betagter PC mit einem dänischen Betriebssystem, und auch ein alter „C64“ darf in der Sammlung nicht fehlen.

Aber auch auf eine moderne Ausstattung müssen



Von Computern begeistert: Die CCI-Mitglieder um Dr. Ralf Schwedler (rechts).

Foto: Radajkin

die Clubmitglieder nicht verzichten: Ein schneller Internetanschluss erleichtert die Arbeit. Der eigene Internetauftritt wird von einem Computer in den Vereinsräumen gesteuert. Jeden Donnerstag treffen sich die Clubmitglieder zum Erfahrungsaustausch, Getränke und Pizza inbegriffen. Mit einem Stand auf dem Flohmarkt während der Itzehoer Woche will der Club auf sich aufmerksam machen und – so hofft Schriftführer Schwedler – das eine oder andere Mitglied gewinnen: „Wir machen Öffentlichkeitsarbeit an den Stellen, an denen wir es gut machen können.“

□ Treffen jeden Donnerstag ab 19 Uhr am Langen Peter 27a. Die Installationsparty beginnt um 10 Uhr. Mehr Informationen: www.cc-itzehoe.de.

Artikel aus der "Norddeutschen Rundschau" vom 27.02.2006

Computer-Tüftler freuen sich über Großrechner

*Vom Kernkraftwerk
Brunsbüttel
ausgemustert, kommt
ein Großrechner im
Computer-Club Itzehoe
zu neuen Ehren.*

Itzehoe – Was für den Laien ein riesiger Kasten mit vielen blinkenden Lampen ist, wird vom Computer-Club Itzehoe (CCI) als große Herausforderung angesehen. Der knapp zwei Meter hohe Schrank mit dem Namen



Nimmt die neue Maschine in Betrieb: CCI-Mitglied Mathias Claußen. Foto: Radajkin

„VAX 6000-610“ verbirgt einen Großrechner, der von 1993 bis 2004 als Betriebsführungsrechner im Kern-

kraftwerk Brunsbüttel stand. CCI-Mitglied Mathias Claußen, der seine Ausbildung zum IT-Systemelektroniker im Kraftwerk absolvierte, stellte die Verbindung zu den computerbegeisterten Itzehoern her.

Die Maschine sollte in Brunsbüttel ausgemustert und gegen eine neue ersetzt werden. In den Räumen des Computer-Clubs steht bereits eine ähnliche Maschine, dazu passend wurde jetzt die „VAX 6000-610“ in die Clubräume am Langen Peter geschafft.

„Die Abholung in Brunsbüttel war recht komfortabel“, so Ralf Schwedler, „dort gab es einen Gabelstapler.“ Der hätte in Itzehoe nichts genützt, denn die Maschine sollte in den dritten Stock des ehemaligen Kasernengebäudes geschafft werden – der hauseigene Fahrstuhl fährt nur bis in das zweite Stockwerk. Kein Problem für die gestandenen CCI-Mitglieder,

die schließlich schon einmal einen Koloss gleicher Größe transportiert hatten. Zwei Männer zogen den Schrank mit einem Abschleppseil die Treppen hoch, vier andere schoben. Ein Teppich verhinderte Kratzer an dem wertvollen

Gut. Inzwischen steht die „VAX 6000-610“ neben der „VAX 6310“ in den CCI-Räumen. Die Pläne der Computer-Enthusiasten sind klar: „Die

beiden Maschinen sollen miteinander reden können“, erklärte Schwedler, „damit hätten wir dann ein Netzwerk auf dem Stand der 90er-Jahre.“ Gut 40 Handbücher zur Bedienung der Anlage stehen für Interessierte im Computer-Club Itzehoe bereit. „Die kann sich jeder durchlesen, ein Sofa ist vorhanden“, meinte Schwedler, der die veraltete Technik keinesfalls als Schrott abstempeln lässt. Es sei schließlich ein Stück Computer-Geschichte.

ANDREAS RADAJKIN

**„Die beiden
Maschinen sollen
miteinander
reden“**

Ralf Schwedler

Artikel aus der "Norddeutschen Rundschau" vom 03.08.2002

Computer-Club kostenlos geschult

IZET-Unternehmen Lynx spendierte elf Teilnehmern ein Fach-Seminar

Itzehoe

bt

Eine Wissens-Spende gab es für den Computer Club Itzehoe: Das unter anderem auf IT-Schulungen spezialisierte IZET-Unternehmen Lynx stiftete einen Kursus für Unix- und Linuxadministration, an dem elf Clubmitglieder teilnahmen.

An vier Abenden referierte der Lynx-Computertrainer Holger Jannsen umfassend

über Shellprogrammierung, Benutzerrechte, die Möglichkeiten des Systems und Sicherheitsaspekte. Nach dem theoretischen Teil wurde das Gelernte in der Netzwerkumgebung des Clubs in die Praxis umgesetzt.

Zum Abschluss erhielten die Teilnehmer ein speziell für den Kursus zusammengestelltes Handbuch und eine Urkunde für den erfolgreich absolvierten Computer-Lehr-

gang. „Linux und Unix spielen gerade in Unternehmen eine immer größere Rolle, Kenntnisse in diesem Bereich können ein entscheidender Pluspunkt für den beruflichen Werdegang sein“, sagte Holger Jannsen bei der Übergabe der Urkunden und lobte das Engagement der Teilnehmer: „Es haben wirklich alle sehr motiviert mitgearbeitet.“

Der Mitte letzten Jahres gegründete Computer Club Itzehoe hat sich zum Ziel gesetzt gemeinsam Computerprobleme zu lösen und durch Erfahrungsaustausch zu lernen.

Der Club hat mittlerweile rund 40 Mitglieder, die Altersspanne reicht von zwölf bis 62 Jahren. Regelmäßige Treffen finden donnerstags ab 17.30 Uhr im ÜAZ-Gebäude, Langer Peter 27b, statt. Weitere Informationen zum Club gibt es im Internet unter www.cc-itzehoe.de.



Die Mitglieder des Computerclubs nutzten die Schulung. Foto: bt

Artikel aus der "Norddeutschen Rundschau" vom 04.04.2002

Computer-Club Itzehoe klärt Fragen rund um den PC

Spiele sind nur Nebensache

Seit zwei Jahren treffen sich die Mitglieder des Computer-Clubs Itzehoe. Sie lösen gemeinsam PC-Probleme. Nun besuchte der CDU-Ortsverband die Computer-Freaks.

ITZEHOE

(sib)

„Die dümmste Frage ist die nicht gestellte Frage“ — so lautet das Motto des Computer-Clubs Itzehoe (CCI). Im Rahmen eines Besuchs des CDU-Ortsverbandes stellte sich der Verein Politikern im Überbetrieblichen Ausbildungszentrum (ÜAZ) vor. Bei den Vereinstreffen, so betonte der Vorsitzende des Clubs, Thomas Haase, werden sowohl Anfänger- als auch Profifragen rund um das Thema Computer geklärt.

Vor zwei Jahren hatte sich der Club gegründet. Die 30 Mitglieder, Männer und Frauen, treffen sich derzeit an drei Tagen im Dachgeschoss des ÜAZ im Langen Peter. Ziel ist es, gemeinsam Computerprobleme zu lösen und Erfahrungen auszutauschen. Dabei geht es unter anderem um den Aufbau eines Netzwerkes, die Einrichtung von E-Mail-Servern, Web-Seiten, Linux und Excel-Datenbanken.

„Wer davon jetzt, noch klei-



Beratung in PC-Fragen: CDU-Ortsverbandsvorsitzender Heinz Köhnke mit Thomas Haase, Bernd Paulsen (von li.) und Marc Werner (vorne) vom Computer-Club. Foto: sib

ne Ahnung hat, kann es lernen“, so Haase. Grundvoraussetzung für eine Mitgliedschaft im Club sei jedoch ein Interesse an den Rechnern. „Wer nur über die PCs flucht, hat bei uns nichts verloren.“ Der Spaß stehe bei der Arbeit an den Rechner im Vordergrund. Und Spaß bedeute nicht das Spielen von Computeranimationen. „Spiele stehen im Hintergrund“, so der erste Vorsitzende.

Die Clubmitglieder sind bislang hauptsächlich Män-

ner. Aber auch einige Frauen kommen zu den regelmäßigen Treffen, die dienstags, donnerstags und sonnabends stattfinden. Der Jahresbeitrag für den Club beträgt 35 Euro (Schüler, Studenten und Arbeitslose erhalten Vergünstigungen). Das jüngste Mitglied ist 15 Jahre alt, das älteste 62 Jahre. Die PC-Fans können zu den Treffen ihre eigenen Rechner mitnehmen oder an Gastcomputern arbeiten. Zur Verfügung stehen neuere Geräte, aber auch ausrangierte,

die gemeinsam repariert oder aufgestockt werden. Dafür sucht der Club noch alte Rechner.

Um untereinander Gebrauchsteile oder komplette Computersysteme austauschen zu können, organisiert der CCI erstmalig am Sonnabend, 11. Mai, von 11 bis 16 Uhr einen Computer-Flohmarkt im Innovationszentrum. Nähere Informationen gibt es dazu im Internet unter „flohmarkt@izet.de“ oder unter der Nummer 04821/ 7780.